

## Selbst und ständig – 50 Jahre Eisdielen am Markt in Teupitz

Lothar Tyb'l, Teupitzchronist, 23. Augusti 2019



*Eisdielen und Inhaberin Traute Wronowsky, Foto 2019, Autor*

Bei den pauschalen Verurteilungen der DDR, die noch immer in der Politik grassieren, wird unter anderem die vielfältige und erfolgreiche Tätigkeit Selbständiger in der DDR übersehen, die dogmatischem politischen Vorgehen widerstanden und sich zu ihrem Nutzen in das zentral geleitete Wirtschaftsleben eingeordnet hatten. Ihre Erfahrungen und Leistungen genauer unter die Lupe zu nehmen, stünde 30 Jahre nach dem Ende der DDR ebenso auf der Tagesordnung wie die schon häufig verurteilten destruktiven Elemente des Umgangs mit Selbständigen.

Für die Hauptstadt des Schenkenländchens sind dabei zwei Unternehmungen besonders interessant, der „Schenk von Landesberg“ der Familien Heidemarie und Hartwig Scholz sowie Raman Ismaili und die Eisdielen am Markt von Traute und Wolfgang Wronowsky. Der „Schenk von Landesberg“ ist ein Kind der Friedenszeit vor dem Ersten Weltkrieg, die „Eisdielen“ der erfolgreichen 1960er Jahre der DDR. Auf letztere soll hier verwiesen werden.

Eröffnet wurde die Eisdielen am Markt am **20. August 1969** und feiert in diesem Jahr dort bereits ihr 50. Jubiläum. Ihre Vorläufer waren die von Alexander und Traute Wronowsky 1965 in der Poststraße eingerichtete Eisdielen und die in den 1950er Jahren von Richard Rau betriebene Eisstube im Haus des heutigen „Teupitzer Hafen“.

Fragt man die Chefin der Eisdielen nach der Ursache ihres Erfolgs, meint sie kurz und bündig: „Wir sind immer auf dem Teppich geblieben“. Das bezieht sie auf die moderaten Preise für die Kunden und den Umfang der Investitionen in das eigene Geschäft. Bemerkenswert für die Entwicklung der Eisdielen ist dreierlei: 1. Sie vollzog sich mit Erfolg unter den gegensätzlichen gesellschaftlichen Bedingungen der DDR als auch der BRD. 2. Sie geriet nicht ins Stocken während der Umbrüche 1989/90 und nicht durch den aktuellen, am Teupitzer Markt augenscheinlichen Trend des Zurückbleibens ländlicher Regionen. 3. Sie bewältigte durch familiären Zusammenhalt den schmerzlichen Tod des in der Stadt beliebten Geschäftsgründers Alexander Wronowsky (2018), „Alex“ wie er von seinen Freunden genannt wurde.

Der Blick für die gesellschaftlichen Realitäten und die Verbundenheit mit der Stadt und ihren Gästen halfen über alle Hindernisse hinweg. Auch im vorliegenden Fall trifft die oft gegebene Antwort zu, wenn man Selbständige nach ihrem Leben fragt: „*Wir arbeiten selbst und ständig*“. Für die ganze Gesellschaft, aber insbesondere für kleine Städte und Dörfer, in denen keine landwirtschaftliche oder industrielle Produktion angesiedelt ist, sind Selbständige das unerlässliche Lebenselixier der Kommune und der Familienbetrieb eine Erfolg versprechende Unternehmung. Der Verzicht auf die Triebkraft privater, persönlicher Interessen bekommt der Gesellschaft nicht; sie gesellschaftsfördernd zu nutzen, gehört zum Geschick der Politik.

Für den noch tristen Teupitzer Markt ist die Eisdiele nahezu ein belebendes Geschenk; Dank und Glückwünsche zum 50. Jubiläum sind mehr als verdient. Die Förderung und Würdigung Selbständiger ist und bleibt in der neoliberal gestalteten, profitorientierten Wirtschaft ein wichtiges Instrument kommunaler Leitung und eine Voraussetzung für das Aufblühen kleiner Städte wie Teupitz.